

Das „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Vierteljahr 1 00 Mark, monatlich 30 Pfennig. Die einzelnen Nummern kosten 10 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

Briefetal-Bote

Abgeschlossen werden in der Geschäftsstelle Briefenwerder, Bahnhof-Platz 8 und von allen Abzügen-Exemplaren angenommen. Die Inhaberscheine des Briefetal-Botes sind in der Geschäftsstelle zu Pflanz, die Briefetale

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder,
Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Brieße, Lehntz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier,
Bergfelde, den Amtsbezirk
Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neuangelegte Zeitschrift oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs

Nr. 64.

Postfach-Ronto: Berlin 62 448

Sonnabend, den 25. April 1925

Postfach-Ronto Berlin 62 448.

24. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Der Pachtvertrag über die Jagdordnung des hiesigen gemeindefürstlichen Jagdrevieres liegt vom 4. Mai bis 18. Mai d. J. in Zimmer 2 des Rathhauses öffentlich aus. Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsdauer beim Kreisauszug des Kreises Niederbarnim in Berlin NW. 40, Friedrich-Rau-Platz 5, gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpackung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das vorhergegangene Verfahren festgestellt sind.

Birkenwerder, den 24. April 1925.

Der kommiss. Gemeindevorsteher als Jagdvorsteher. Blank.

Hohen Neuendorf.

Der Amtsvorsteher macht bekannt:

Strafenspernung.

Die Parkstraße (an der früheren Station Stolpe) wird ab heute für jeden Fuhrwerksverkehr von der Berliner- bis zur Ruhwaldstraße bis auf weiteres gesperrt.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Nachtrag

zu der Ordnung über die Erhebung von Verwaltungsgebühren in der Gemeinde Hohen Neuendorf (Nordbahn) bei Berlin vom 7. 5. 24.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom 6. März 1925 wird obige Ordnung wie folgt geändert:

- § 5 erhält folgende Fassung: Die Gebühren und Auslagen werden in Reichsmark erhoben.
- Das Wort „Goldmark“ wird durch „Reichsmark“ überall ersetzt.
- Im § 6 wird Absatz 2 gestrichen.
- Im § 7 wird anstatt „Goldmarkgebührensatz“ gesetzt: „Gebührensatz“.
- Im § 8 Ziffer 1 werden die Worte „Auskünfte und dergleichen“ gestrichen.
- In Ziffer 4b im § 8 wird der Betrag von 3 R.-M. auf 1 R.-M. herabgesetzt.
- Im § 9 werden die Worte „wobei der am Tage“ usw. bis zu „legen ist“ gestrichen.
- § 12 Satz 2 erhält folgende Fassung: Für die Erhebung der Auslagen gelten die Vorschriften über die Gebührenzahlung entsprechend.

Invaliden-Versicherung.

Trotz wiederholter Warnungen und Ermahnungen werden noch immer Arbeitgeber angehalten, die es unterlassen, Invalidenmarken bei den Lohnzahlungen zu verwenden. Die Einwände der Geldknappheit oder es habe bei der Post keine Marken gegeben, sind nicht stichhaltig, denn wer Marken pünktlich kauft, wird stets den geringen Betrag hierfür aufbringen können und auf der Post die wichtigen Marken, die er braucht, erhalten.

Werden bei den Kontrollen, die jetzt durch die Beamten der Landesversicherungsanstalt häufiger und schärfer stattfinden sollen, Marktlücke festgestellt, so hat der betreffende Arbeitgeber in jedem Falle Bestrafung zu erwarten.

Zur Vermeidung der hierdurch entstehenden Weiterungen erlaube ich daher die Herren Arbeitgeber nachdrücklichst, Marken bei jeder Lohnzahlung zu verwenden.

Berlin, den 18. April 1925.

Versicherungsamt des Kreises Niederbarnim.

Schlemminger.

Was gibt es Neues?

Der Reichsrat nahm an den Steuer- und Aufwertsvorlagen der Reichsregierung verschiedene Änderungen vor.

Staatssekretär Kellog demontierte das Gerücht, daß die amerikanische Anleihepolitik eine Änderung erfahren würde, wenn Hindenburg gewählt würde.

Ministerialdirektor Posse ist nach Paris zurückgekehrt.

Herriot wurde ohne Gegenkandidaten zum Kammerpräsidenten gewählt.

Der amerikanische Vizekonsul Doughston ist in London eingetroffen.

Herriot Kammerpräsident.

Präzisen während der Abstimmung.

Herriot ist am Mittwoch von der französischen Kammer anstelle Painlevés zum Präsidenten gewählt worden. Obwohl von der Opposition kein Gegenkandidat aufgestellt worden war, war der Verlauf der Wahl für den Linksbund gerade kein Ruhmesblatt. Es waren zwei Wahlgänge nötig, da Herriot bei der ersten Abstimmung nicht die beschlossene Ziffer von 291 Stimmen erhielt. Auch bei der zweiten Abstimmung erhielt er nur 266 Stimmen, die aber ausreichten, da im zweiten Wahlgang nur einfache Mehrheit erforderlich ist. Die Mehrheit applaudierte zwar lebhaft zu der Wahl, doch erregte die geringe Stimmenzahl, die Herriot erhielt, in den Kreisen der Linken einige Befürzung.

Während der ersten Abstimmung spielten sich unerhörte Tumulten ab. Der rechtsstehende Abgeordnete Balanant protestierte dagegen, daß die Zählung der Stimmen sich unvorschriftsmäßig in die Länge zog und nahm hinter den Sekretären, die mit der Zählung der Stimmzettel beschäftigt waren, Aufstellung. Einer von ihnen, der Sozialist Marquet, erklärte, er werde sich zurückziehen, da er sich nicht die demütigende Kontrolle gefallen lassen wolle. Balanant rief: „Ich weiche nicht von der Stelle.“ Auf den sozialistischen Banken droht man dem Abgeordneten mit der Faust und ruft: „Senfurl! Senfurl!“

Viele Abgeordnete klappern ununterbrochen mit den Pulsdetektoren. Der Herron heizt sich immer mehr. Pöhllich springen einige Abgeordnete auf, durchbrechen die Reihe der Saalbediener und hüpfen auf Balanant los. Die Freunde des Angegriffenen kommen diesem zur Hilfe. Ein Handgemenge wurde sogar der stellvertretende Kammerpräsident beilegte gestochen und sein Sessel umgeworfen. Sozialisten schlugen auf Balanant los, der zusammenfiel. Von allen Seiten drängen Abgeordnete sich heran. Es kommt zu einem heftigen Handgemenge. Die Sitzung wird unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhielt Balanant das Wort zu seiner Rechtfertigung. In seinem Rede verächtlich er die Sekretäre einer Fälschung des Wahlergebnisses und griff auch den Sozialisten Renaudel scharf an. Nach Beendigung dieses Zwischenfalls schritt man dann zur zweiten Abstimmung.

Marg über Erfüllungspolitik.

Eine Rede in Karlsruhe.

In einer Rede, die Reichszentraler a. D. Marg in Karlsruhe hielt, führte er aus, wie Deutschland erst spät zu nationaler Einigung gelangt sei. Dieses Reich sei auch nach dem Zusammenbruch von 1918 erhalten geblieben, und das sei ein Verdienst der deutschen Außenpolitik. Dann führte er weiter aus:

Die deutsche Republik, die so häufig als das Produkt einer Revolution geschildert wird, war der Schutz gegen eine damals drohende Revolution, die die nationale Reorganisation, diese Leistung sollte man auch im Ausland würdigen. Das Schlagwort von der Erfüllungspolitik begleitete Jahrelang jede nationale Realpolitik. Aber diese als Erfüllungspolitik verdrängte Realpolitik hat erkaunliche und erkreuzende Eroberungen in den Reihen ihrer früheren Gegner zu verzeichnen. Der Diktator gegen Deutschland, die Achtung alles deutschen, die Lieberhöhung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und das Vertrauen in unsere Absichten waren und sind die Hindernisse, die der neuen deutschen Außenpolitik entgegen stehen. Wenn wir aber die Entwicklung seit 1918 sachlich würdigen, so müssen wir sagen, daß wesentliche Fortschritte erzielt worden sind. In den Erörterungen über die Sicherheitsfrage hat sich eine mittlere Änderung gezeigt. Während man

früher nur von Sicherungen vor Deutschland sprach, geht man jetzt auch Deutschland das Recht auf seine eigene Sicherheit zu.

Amerika-Kredite und Präsidentenwahl.

Eine Erklärung Kellogs.

Gegenüber der zuerst von der „B. Z.“ am Mittag gebrachten Meldung, daß wegen der Präsidentschaftskandidatur Hindenburgs die amerikanischen Kreditverhandlungen ins Stocken gekommen seien, gab der amerikanische Staatssekretär Kellog folgende Erklärung ab:

„Die amerikanische Regierung steht jedem Versuch fern, Deutschland finanziell zu boykottieren, falls Hindenburg gewählt wird. Die amerikanische Regierung hat weder jetzt noch später die Absicht, sich in die deutschen Wahlen, die eine rein deutsche Angelegenheit sind, einzumischen.“

Gegenüber anderen Mitteilungen, wonach Beamte des Schatzamtes die Gerüchte über die Einstellung der New Yorker Bankiers gegen deutsche Anleihen gewissermaßen bestätigt, erklärte Kellog, er habe keine Kenntnis von derartigen Vorgängen, er habe darüber lediglich aus nichtamerikanischen Zeitungen erfahren. Er selbst wisse nichts davon.

„Ich hörte kein einziges Mal davon, bis die Zeitungen darüber berichteten. Ich kann natürlich nicht wissen, was die Bankiers tun, kann aber auf das Bestimmteste erklären, daß keiner von ihnen, der mit der Regierung in Verbindung steht, verliert, sich direkt oder indirekt in Deutschlands eigene Angelegenheiten einzumischen. Wir werden das unter keinen Umständen tun.“

Reichsrat und Steuervorlagen.

Meinungsverschiedenheiten in der Aufwertungsfrage.

Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Steuervorlagen der Reichsregierung. Beim Einkommensteuergesetz haben die Reichsratsausschüsse beschlossen, daß das Kinderprivileg bei den Lohnempfängern mit einer Ermäßigung von 2 Prozent schon beim dritten Kind beginnt. In dieser Fassung wurde die Vorlage auch von der Volksversammlung angenommen. Auch das Körpersteuergesetz, das Reichsbewertungsgesetz und das Vermögenssteuergesetz wurden im wesentlichen in der Ausschüßfassung angenommen. Im Erbschaftsteuergesetz erhöhte der Reichsrat die Grenze für die vorgesehene Steuerbefreiung von 5000 auf 10 000 Mark. Bei dem Geschenksteuer zur Verringerung der Händlersteuern wurden die Ausnahmefälle trotz Widerspruch des Finanzministers gegen die Stimme Braunshwegs angenommen. Angenommen wurden dann auch die Gesetzentwürfe über die Erhöhung der Bier-, und Tabaksteuer. Des weitern wurde der Gesetzentwurf über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden angenommen. Wichtigstes der Steuergesetze wurde dann der Gesetzentwurf über den

Finanzausgleich

beraten. Es wurde ein sächlicher Antrag angenommen, den Gesamtbetrag der den Ländern zu überweisenden Steuern zu einem Drittel nach dem Auskommen der Einkommensteuer und zu zwei Dritteln nach der Bevölkerungszahl zu berechnen. Der Reichsfinanzminister behandelte dann die Verteilung des Steueraufkommens an die Länder. Er stellte fest, daß das Gesetz über den Finanzausgleich in erster und zweiter Lesung verabschiedet sei. Die Reichsregierung behalte sich aber vor, die Konsequenzen ihres Widerspruches gegen die Reichsratsbeschlüsse in der Verteilungs-

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Bekanntmachung, betr. 2. Wahl des Reichspräsidenten.

Die Wahl des Reichspräsidenten findet am Sonntag, den 28. April 1925, statt. Die Wahl beginnt vormittags 9 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Abstimmungsräume, sowie die Namen der ernannten Abstimmungsvorsteher und ihrer Stellvertreter ergibt die nachstehende Übersicht. Die in Spalte 1 dieser Übersicht angegebenen Zahlen sind die Nummern, die die einzelnen

Die Stimmzettel für die Wahl sind amtlich hergestellt und liegen in den Abstimmungsräumen bereit; sie enthalten alle zuerlassenen Wahlvorschlüsse und die Namen der Bewerber. Der Stimmberechtigte muß bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise (am zweckmäßigsten durch ein in den Kreis gestriches Kreuz) den Wahlvorschlusse bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Nr. d. Stimmbezirks	Bestandteile des Stimmbezirks	Wahllokal und in zusammengefaßten Bezirken zugleich Ort bezeichnen.	Name des Abstimmungsvorstehers	Name des Stellvertreters
265.	Borgsdorf I, altes Dorf nebst Weites Haus, Schmidt's Ausbau und Stolper Weg einschließlich Gut Borgsdorf	Gemeinde-Sitzungsaal, Hauptstraße 3	Kaufm. Hermann Siebert	Staatsförter a. D. Oskar Bergog
266.	Borgsdorf II, Bahnhof Borgsdorf nebst Villenkolonie, Siedlung Borgsdorf, Bahnanwärterhaus 19, Hohe Rampe und Forsthaus Borgsdorf	Restaurant Julius Böhm, Bahnhofstraße 28/27	Verwaltungsoberinspekt. Erich Vollmayer	Kaufmann Karl Rücker

Borgsdorf, den 24. April 1925.

Der Gemeindevorsteher. Seefeldt.

Jeder Herr muß
sich einmal von meiner Preiswürdigkeit überzeugen

Zum Frühjahr: Riesen-Auswahl

in

Anzüge Ulster la Gummimäntel Hosen

von 20,- von 22,- von 17.50 von 4.90
Mk. an Mk. an Mk. an Mk. an
27,-, 38,-, 35,-, 42,-, 20,-, 22,-, 6,-, 7,-,
45,-, 55,-, 47,-, 52,-, 24,-, 28,-, 8.50, 11.50

Beste Sitz - la Verarbeitung
Nadelstreifen, Kammgarne bis zum feinsten Gabardine

Besichtigung erbeten! **Prima Sport-Anzüge** **Auch Zahlungserleichterung**
Stoff-Cord und Manchester

W. Bindel, 20 Invalidenstr. 20 (direkt am Stett. Bf.)
Berlin.

Frage dem Reichstag durch eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Die Aufwertungsanträge.

Der Reichsrat beschloß sich dann mit den Aufwertungsanträgen. Die Reichsratsausschüsse haben beschlossen, eine einheitliche, allen Hypotheken zukommende 20prozentige Aufwertung einzutreten zu lassen.

Bei der Abstimmung wurde der Ausschuß-Antrag, der durchweg eine 20prozentige Aufwertung vorschlägt, mit 56 gegen 10 Stimmen bestätigt.

Zu den Gesetzentwürfen über die Ablösung öffentlicher Anleihen wurde gegen den Widerspruch des Reichsfinanzministers ein preussischer Antrag angenommen, die für Altbesitzer von Kriegsanleihen vorgesehenen besonderen Rechte auf alle Altbesitzer von öffentlichen Anleihen auszuweiten.

Darauf erklärte Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieffen, daß das Reichsministerium sich mit der Frage beschäftigt werde, ob die Vorlage überhaupt noch für die Reichsregierung tragbar sei, nachdem ihr Charakter jetzt vollständig geändert worden sei.

Bei einer daraufhin vorgenommenen Revision der Abstimmung wurde in zweiter Lesung der preussische Antrag mit 34 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Der Abschnitt des Gesetzes, wonach das Reich auf die Länder und Gemeinden einen Zwang zur Aufwertung ausübt, wurde mit der notwendigen qualifizierten Mehrheit angenommen, und zwar mit 53 gegen 11 Stimmen.

Der Stimmzettel für den 26. April.

Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang.

Table with 2 columns: Candidate Name and Vote Count. Candidates: Paul von Hindenburg, Wilhelm Marx, Ernst Thälmann.

Wie schon bekanntgegeben worden ist, werden beim zweiten Wahlgang der Präsidentenwahl auf dem amtlichen Stimmzettel drei Namen enthalten sein.

Barenberg Söhne.

Roman von Nora Bergmann.

81] (Nachdruck verboten.) „Also, es handelt sich um ein Konzert in „Europäischen Hof“, das am heutigen Abend stattfindet, veranstaltet von der Vereinigung S... ihrer Großindustriellen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. April 1925.

Hindenburg an Müller-Meinungen. Dr. Müller-Meinungen hat von Feldmarschall von Hindenburg einen längeren Brief erhalten, in dem Hindenburg ihm nochmals wegen seiner Rede in Hannover versichert, daß er sich selbstverständlich auf den Boden der Befassung stelle, die er ja auch beschwören wolle.

Der Vatikan und die Präsidentenwahl. Wie aus Rom berichtet wird, erklärte der Kardinalstaatssekretär einigen Vertretern deutscher Blätter, daß aus dem gegen ein Zusammengehen von Katholiken und Sozialisten polemisierenden Artikel des „Observatore Romano“ nicht geschlossen werden dürfe, der Vatikan wolle sich in die innerpolitischen Angelegenheiten Deutschlands einmischen oder gar gegen irgendeine Kandidatur Stellung nehmen.

Reichsblod-Zusammenkunft in München. Der Reichsblod in Bayern hat Donnerstag in München eine Frühstücksstafel veranstaltet, an der u. a. der Kronprinz Rupprecht von Bayern, Großadmiral von Tirpitz, Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Spahn, der bayerische Justizminister Gürtner sowie Vertreter der Bayerischen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, des Bayerischen Landbundes, der Bayerischen Industrie, der Wirtschaft, der alten bayerischen Armee und der bayerischen Vereine teilnahmen.

Verbot der Jahrtausendfeier im Saargebiet. Die Regierungskommission des Saargebietes erläßt folgende Verordnung an die ihr unterstellten Beamten: In diesen Tagen beginnen die Vorbereitungen für die Jahrtausendfeier der Zugehörigkeit der Rheinlande zum deutschen Reich.

Auslands-Rundschau.

Polen: Kein Eintritt in die kleine Entente. Die Verhandlungen Beneßes über den Eintritt Polens in die kleine Entente haben zu keinem Ergebnis geführt da auch Polen selbst große Schwierigkeiten verursacht hätte.

Bulgarien: Neue politische Worte. In Sofia ereigneten sich wieder zwei politische Wortdatt. Ein Führer der Bauernpartei, Prutkim, der zur Zeit Stambulinski Polizeipräsident von Sofia war, und der ehemalige Kriegsminister im Kabinett Stambulinski, Murawiew, wurden auf offener Straße von unbekannten Tätern erschossen.

unge Verluste eingetreten sind. In der Sbranz gab der Minister des Innern Bissch eine eingehende Schilderung der Vorbereitungen des Attentats in der Kathedrale.

Amerika: Auch Rumänien soll zahlen.

Die amerikanische Regierung fordert Rumänien in einer Note auf, zur Zahlung seiner Kriegsschulden in Amerika Stellung zu nehmen und weist darauf hin, daß Rumänien bereits mit einer Anzahl anderer Staaten Arrangements wegen Begahlung der Schulden getroffen habe.

Schlusssienf.

Eine Erklärung Müller-Meinungen.

München, 23. April. Die früheren demokratischen Abgeordneten Dr. Müller-Meinungen und Nikolaus Stolz haben ihren Austritt aus der Demokratischen Partei bei der Bayerischen Landespartei folgendermaßen begründet: „Wir erklären unseren Austritt aus der Demokratischen Partei, da wir die Ueberzeugung erlangt haben, daß die Demokratische Partei durch ihre innere wie äußere Politik in Gefährdung und Vermaltung, wie in ihrer Taktik, zuerst vor allem in der Frage der Präsidentenwahl die Grundzüge einer nationalen Demokratie und „ines entscheidenden Liberalismus verläßt hat.“

Marx' Rundfunkrede.

Berlin, 23. April. Reichskanzler a. D. Wilhelm Marx wird seine Wahlrede durch den Rundfunk am Freitag nicht, wie erst gemeldet, um 9,15 Uhr, sondern eine Viertelstunde später, um 9,30 Uhr abends, von Nürnberg aus halten.

Die Deutschnationalen an Frau Helfferich.

Berlin, 23. April. Die Deutschnationale Partei hat an die Frau des verstorbenen Ministers Helfferich folgendes Telegramm gesandt: „Am heutigen Tage traurigen Gedankens vereint sich mit Ihnen die Deutschnationale Partei in erneutem Schmerz. Was Helfferich uns war, lehrte uns jeder Tag des Jahres, indem wir seinen klaren Blick und seinen alles umspannenden und erregenden Rat entbehren mußten. Sein nie erschütterter Glaube an eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes soll uns aber aufrichten in aller Not und uns voranleuchten in allen Kämpfen, die uns noch bevorstehen.“

Keine Beteiligung der belgischen Katholiken an der Kabinettsbildung.

Brüssel, 23. April. Die katholischen Fraktionen des belgischen Parlaments haben beschlossen, die Vorschläge der Sozialisten für eine Regierungsbildung abzulehnen. Die Fraktionen hatten gestern ihre Führer beauftragt, nochmals mit den Sozialisten über ein gemeinsames Regierungsprogramm zu verhandeln, jedoch haben diese Vorforderungen zu keinem Ergebnis geführt, da die Sozialisten auf ihren Vorschlägen bestanden.

Russenverhaftungen in Bulgarien.

Sofia, 23. April. Gestern wurden sämtliche in Bulgarien anfangsigen Russen verhaftet, wobei nicht berücksichtigt wurde, ob sie kommunistischen Organisationen angehören oder nicht. In der Nähe der serbischen Grenze fand zwischen Bauern und Soldaten eine regelrechte Schlacht statt, bei der auf beiden Seiten große Verluste eingetreten sind.

Regierungsumbildung in Bulgarien?

Sofia, 23. April. In politischen Kreisen verlautet, der König habe den Wunsch, im Interesse der Wiederherstellung des Friedens, so bald wie möglich ein Kabinet mit breiter parlamentarischer Grundlage mit der Uebernahme der Regierungsgeschäfte zu betrauen. Gegen diesen Plan habe sich Ministerpräsident Jantoff ausgesprochen.

wollen. Rein, bis jetzt konnten diese Augen noch nicht lägen, und eigentlich war dieses Mädchen viel zu schade für die Bühne.

Tief aufatmend streckte der alte Herr die jungen Sänginer beide Hände entgegen: „Sie wollten wirklich, liebes Kind?“ Und als Ruth nur leise zustimmend den Kopf neigte, fuhr er lebhaft fort: „Aun denn, mein gnädigste Fräulein, so gestatten Sie mir, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Sie haben mir eine Last vom Herzen genommen.“

„Ich glaube allerdings, Konsul Behrens kann zufrieden sein mit dem „Ersatz“, und die Enttäuschung seiner Hoheit wird vermuthlich eine recht angenehme sein,“ fügte er galant hinzu.

Nachdem Herr von Hagen das Versprechen gegeben, den Kapellmeister, Doktor Könick, wegen einer kurzen Probe sofort zu benachrichtigen, verabschiedete er sich in seiner gewohlenen Art.

Als die Tür sich geschlossen, stand Ruth einen Augenblick wie betäubt. Mit einemmal erschien es ihr doch als ein großes Ereignis, dieses Konzert ohne jede vorherige Probe. Aber alsbald schüttelte sie übermüthig den Kopf: „Frisch gewagt, ist halb gewonnen,“ und den Kopf würde es ja auch nicht gleich lohnen.

Ein wenig Herklopfen hatte Ruth aber doch, als sie am Abend die teppichbedeckten Marmorsufen emporstieg, die vom Vestibül des „Europäischen Hofes“ zu den in der ersten Etage gelegenen Gesellschaftsräume führten, in denen zuerst das Konzert, und später anschließend das Fest der Großindustriellen stattfinden sollten.

Und dann fand sie plötzlich im hell erleuchteten Saale auf dem Podium. Es war eine unendlich reizende Mädchengestalt, die sich dort gracios nach allen Seiten grüßen verneigte. Eine Wolke von weißem Tüll umwogte die feinen Glieder des Mädchens. An der zarten Brust aber schimmerte ein Strauß leuchtender, roter Mohntüten.

Verblüfft gewahrte der Intendant den glänzlgen Eindrud, den Ruths Erscheinung hervorrief. Voll unge-

beuchelter Bewunderung blickte der junge Großherzog zum Podium auf, wo jetzt nach einem leise präudierenden Vorspiel Doktor Könick eine junge Stimme von jenem Schmelz einsetzte: „In der Kintheit frühen Tagen hört ich oft von Engeln sagen, die des Simmels hehre Sonne, tauschen mit der Erdenjonne.“

Selbstam ergriffen lautete Joachim Friedrich. Und währenddessen dachte er angestrengt nach. Diese Stimme hatte er schon einmal gehört, aber wo, — bei welcher Gelegenheit nur? —

Und dann begann das zarte Vorspiel zu den Träumen. Leise, unmerklich fast setzte Ruth ein, „Jag' weich' wunderbare Träume.“ — Auf einmal wachte er es. Nichtig, gestern im „Tristan“ die Jsolde. Natürlich! Daß er auch darauf nicht gleich gekommen. Unbedingt mußte Hagen ihm nachher die junge Sänginer vorstellen.

Dem Programm der Saiten entsprechend hatte Ruth noch verschiedene, große Operarien zu singen. Unendlicher Beifallsturm brach los, als sie sang. Immer und immer wieder rief man die Sänginer hervor, und wohl oder übel mußte diese sich noch zu einer Zugabe verstehen.

Endlich trat Kammerfänger Schünzel aufs Podium, ein Tenor ersten Ranges, der wohl gleich der Saiten die glorherrzogliche Bühne nur als Sprungbrett für Berlin oder Dresden benutzen würde. Ungebuldig wartete der junge Fürst auf den Schluß des Konzerts, und der bei ihm sonst so beliebte Tenor wußte ihm heute auch nicht das geringste Interesse abzumüthen.

Ganz hinten im Saale an einer der Säulen lehnte eine hohe elegante Erscheinung im Grad. Sie allein konnte vor allen andern dieses schöne junge Geschöpf, das am heutigen Abend das höchste Entzücken erregte, und alle Leibe, bezehrende Liebe, mit der Eberhard Barenberg, ohne es sich eingestehen zu wollen, in den letzten Jahren doch immer und immer wieder Ruths gedachte, wandelte sich jäh in eine Art von Haß.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsbezirk Birkenwerder

Der Verein für Handel und Gewerbe tagte am Dienstagabend bei Rademals. Nach Genehmigung der letzten Jahresberichte richtete man in die Vorbereitung über die Errichtung einer Pflichtfortbildungsschule ein. Auf Veranlassung der Gemeindevorwaltung und im Einvernehmen mit der Handwerkskammer soll eine solche hier wieder eröffnet werden. Eine lebhaft debattierte Sache und es fehlte auch nicht an gegenläufigen Meinungen, zumal man von der früheren Fortbildungsschule nicht immer zufrieden gewesen ist. Nachdem alle Wünsche und Anregungen durchberaten waren, konnte der Vorsitzende feststellen, daß die Veranlassung mit der Eröffnung der Fortbildungsschule einverstanden ist, wenn die berechtigten Wünsche Berücksichtigung finden. Der Vorstand wurde beauftragt, diese der Gemeindevorwaltung mitzuteilen. Hierfür ersuchte Herr Büchel den Bericht über die am gleichen Tage in Berlin stattgefundene Versammlung des Gewerbeverbandes Brandenburg. Unter Berücksichtigung wurde eine bessere Beleuchtung der Bergfelderstraße, zwischen Bahnhof und Rathaus, gewünscht. Auch hätte man es für zweckmäßig, diesem Straßenteil einen anderen Namen zu geben. Aus verkehrstechnischen Gründen wurde ferner gewünscht, daß die aufgestellte Reflektorsäule an der Bergfelder Straße (am neuen Bahnhof) einen besseren Platz erhält.

„Caranmouche“, dieser geniale Film aus der französischen Revolution kommt heute Freitagabend in unseren U.-Z.-Theatern zur Vorführung. Dieses Werk hat bei seiner Uraufführung in Berlin eine beispiellose Aufnahme gefunden, was nachfolgende Kritiken der Großstadtpresse beweisen: „Der Lokal-Anzeiger“ nennt den Film ein Kunstwerk, das die Volksgenossen von einer neuen Bewegtheit, von einer Vitalität und einem letzten Auslöschen des Klassenmaterials, wie es ein europäischer Regisseur nicht zu machen würde. — Das 3. europäische Festival in nicht photographierter, ein effektvoll und überaus sorgfältig gemachter Film mit prächtigen Kostümen, trefflichen, wunderbar ausgemalten Typen und bedeutenden Darstellern. — Das 8. Uhr-Abendblatt“ kommt zu dem Schluss: „Das ist kein historischer Film — das ist ein historischer Roman im Film. Und eben das ist das Gute daran. Der Erfolg war groß und wohlverdient. — Die „Neue Berliner 12 Ubr. Zeitung“ betont das ebenfalls und sagt: „Nach Schluss der Vorstellung gab es gewaltige Ovationen, die von dem tiefen Eindruck dieses Wertes der Rheobus-Film-Gesellschaft Zeugnis ablegten. — „Caranmouche“ ist ein Film, heißt es in der „Berliner Volkszeitung“, der Wochen und Monate hindurch die Programme der Lichtspielhäuser überziehen wird. Der ist der Film der Stunde, der Film des Volkes, der niemand etwas Unvergessliches zeigt. Der Film packt und bezaubert, erregt Staunen, schließt dennoch mit einem Lächeln und mit nicht endenwollenen Bewußtsein eines entzückten Publikums. — Der „Film-Kurier“ schließt seine Kritik mit den Worten: „Der Film als Gesamtwert ist unbedingt einer der Wipfel der internationalen Produktion und wird überall das Publikum in seinen Bann ziehen. — Und nun noch ein kleines Wort an die Kinobesucher unseres Ortes. Die Direktion der U.-Z.-Theater erklärte uns, daß der Besuch in der letzten Zeit nachgelassen hat und daß auf Grund dessen noch über kurz oder lang eine Einstellung des Betriebes erfolgen müßte, was an und für sich bedauerlich wäre. Denn es ist eine nicht mehr wegzuleugnende Tatsache, daß der Film eine kulturelle Erziehungschicht darstellt, die wir in der Provinz einfach nicht mehr erhalten können. Deshalb unterstützen wir unsere U.-Z.-Theater durch einen wöchentlich einmaligen Besuch, nur dann bleiben sie unserem Orte erhalten und können ihrer Mission, gute und einwandfreie Stücke zu bieten, in vollem Maße gerecht werden.“

Die Höhe des Gewerbetreibenden. (Schluß). Bei der Erörterung der Steuererläge fielen scharfe Worte gegen den Verwaltungsaufwand der Länder und Gemeinden. Es gebe kaum eine Behörde, die noch mit ihren früheren Verwaltungsträumen auskomme. Dieser Umfang der staatlichen und kommunalen Verwaltungszustände steht in schreiendem Widerspruch zu der Verzerrung der Wirtschaft. Die Finanzämter in Berlin seien in überaus teuren Gebäuden und Wohnhäusern untergebracht, die Finanzverwaltungen selbst kleinster Landkreise beanspruchten ein vielfaches des früheren Steuerpersonals. In einer Zeit höchster Steuerbelastung müßte verlangt werden, daß alle öffentlichen Verwaltungszweige sich die äußersten Beschränkungen auferlegen, die unter logischen Annahmen der öffentlichen Staatsverwaltung die Steuererläge einfach durch Notverordnungen geregelt. Die jetzige Erhöhung der Hauszinssteuer — der unmöglichsten und ungerechtesten aller Steuern — um 100 Prozent schreie nicht die Befürchtung aus, daß am 1. Juli eine abermalige Erhöhung käme, wenn es nach dem alten System in Preußen so weitergehe. Es herrsche hier die brutale Diktatur, die man als trockenen Bolschewismus bezeichnen müsse. Gerade gegenüber dem Kleinverleger gebe man beispielsweise rigoros vor. Dem Gewerbe glauben Länder und Gemeinden die größten Steuern auferlegen zu können. Fast alle Gemeinden wollen jetzt die Gewerbesteuer abermals erhöhen. Die verantwortlichen Spitzen hätten keine Ahnung von der Belastung des Gewerbes und Handwerks, weil sie die Reichskasse des Landes nur vom Zinsrenten aus betrachten. Es müßte den öffentlichen Wille sein, daß die öffentlichen Kassen herbeigeführt werden. Darauf fand eine wertvolle mehrstündige Aussprache statt. Stadtrat Neudorf behandelte die Kreditfrage und trat für eine durchgreifende Selbsthilfe des gewerblichen Mittelstandes ein, da der Staat anscheinend nicht gewillt ist, diesem für die Erhaltung der Wirtschaft so wichtigen Stande die nötige Hilfe anzubieten zu lassen. Die einzige Lösung sei, daß sich der Mittelstand bzw. seine Organisationen, ähnlich wie es die Landwirte mit der Rentenbank getan habe, ein eigenes Kreditinstitut auf genossenschaftlicher Grundlage schaffen. Dieses Auffassung wurde noch von einigen anderen Rednern vertreten und der Gedanke fand lebhaftes Aufnahm. Unter Finanzverwaltung berufener Finanzfachverständiger und Vertreter der Organisation der Kleinrenten in den letzten Tagen in Berlin eine grundlegenden Konferenz die Frage behandelte. Aus den weiteren Verhandlungen sei noch hervorgehoben, daß demnach in Leipzig Verhandlungen auf zentralen Zusammenkunft des gesamten deutschen Mittelstandes eingeleitet werden sollen.

Patentschau. Helene Heidemann, geb. Schindler, Birkenwerder: Zubehörsatz für Schuhwerk, Gebrauchsmuster. Dr. Theodor Simon, Gehrig (Horbahn): Zylindergehäuse mit Luft. Gebrauchsmuster. August Roske, Bohrer (Kreis Ostbavoland): Flügelhammer. Gebrauchsmuster.

Das Finanzamt Niederbarnim schreibt uns: Durch die 7. Durchführungsbestimmungen über Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer auf Grund der 2. St.-N.-V. sind einzelne Vorauszahlungsätze geändert. Ueber die Änderungen im einzelnen gibt das Finanzamt Auskunft.

Gabelhansen. Es ist nichts zu sein gekommen. . . Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde am 23. April 1931 hier ein schwerer Raubüberfall verübt. Am 26. Februar 1931 wurde ein Autobus des Kraftwagenverkehrs „Marken“ dicht bei Strausberg von vier bewaffneten und maskierten Räubern angehalten. Die Fahrer und Fahrgäste alles ab und nach dem Geheiß der vier und Gabelhansen beschleunigen, verschwand damit und kamen am 23. April nach Gabelhansen, betreten abends um 8 Uhr noch den Laden des Kaufmanns Stengel und verlangten Zigaretten. Dann schloß einer von ihnen die Kassenlade ab, die anderen jagen die Pistolen aus der Tasche und forderten von Stengel das gesamte Bargeld. Die hinzugekommene um Hilfe schreiende Frau Stengel wurde mit vorgehaltenem Revolver zum Schwelgen gezwungen. Stengel mußte ihnen 500 Mark aushändigen. Die Verbrecher packten sich außerdem ihre Rucksäcke voll Wertwaren und Zigaretten, wobei dem Kaufmann im ganzen ein Schaden von damals 2500 Mark entstanden war. Die 11-jährige Tochter Stengels sprang aus dem Fenster und holte Hilfe herbei. Zwei Dramantenbürger Einwohner, die Herren Wagner und Mangelsdorf, kamen zu Hilfe und wurden von den Räubern mit Pistolen empfangen, wobei der 30-jährige Paul Mangelsdorf tödlich verletzt wurde. Später

Vor der Wahl

Reßen Sie in diesen Tagen. Sie haben zu entscheiden darüber, was für eine Zeitung im Bonnemontal Mai in Ihr Haus kommt. Und unseres Erachtens nach kann Ihnen die Wahl einer solchen nicht schwer fallen. Gerade Sie müssen eine Zeitung lesen, die sich neben den politischen Tagesfragen mit Dingen beschäftigt, die Sie besonders angehen: mit den Fortschritten in Ihrer engeren und weiteren Heimat, und das ist unzweifelhaft unsere Zeitung. Wählen Sie deshalb diese und geben Sie Ihrem Briefträger deshalb den „Stimmzettel“ auf unsere Zeitung lautend mit, aber noch vor dem 26. April — nachher erhebt die Post eine Ertragsgebühr von 20 Pf. Also entscheiden Sie sich in unsere im Sinne und Sie werden bestimmt zufrieden sein

nach der Wahl

hatten die Räuber noch einen Zusammenstoß mit Wächtern in Hohen Neudorf. Aus der Gastwirtschaft „Walbkater“ bei Bernau raubten sie 4 Wochen später den Inhalt der Ladenkasse und entkamen. Jetzt, nach drei Jahren, sind die Räuber ermittelt worden, als sie in Berlin eine altmodische Ledertasche, ein Besteck aus dem Strausberger Ueberfall, verkaufen wollten. Die Täter, es handelt sich um 4 Männer im Alter von 35–37 Jahren, sind verhaftet worden. Einer von ihnen hat ein umfangreiches Bekleidungsstück, das zugleich auch noch zwei andere Raubüberfälle aufwies.

Freitag. Das Fest der fibernen Hochzeit begeht am heutigen Sonntag der Arbeiter Gustav Schmidt mit seiner Ehefrau von hier. Beide erlitten sich noch der besten Gesundheit und geistiger Frische. Wir entziehen herzliche Glückwünsche!

Amtsbezirk Hohen Neudorf

Der Herr Gemeinde- und Amtsvorsteher Stankewitz ist erkrankt. Die Führung der Geschäfte hat Herr Schöffe Kühn übernommen.

Herr Dorenz, unser langjähriger Gemeindevorsteher, hat am gestrigen Tage seinen 77. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische begangen. Als junger Mann hat er den Krieg 1870-71 mitgemacht und sich das Eisene Kreuz II. Klasse verdient. Dann war er lange Zeit im Dienste der Berliner Schugmannschaft, bis er dann vor mehr als 15 Jahren in den Dienst der Gemeinde Hohen Neudorf trat. Unter Gewährung eines Ehrenjahres schied er vor wenigen Jahren aus dem Dienste. Aber auch jetzt noch beteiligt er sich als Vertreter der Gemeindeabgabe und als Kontrolleur der elektrischen Straßenbeleuchtung. Vielen jüngeren Leuten ist er dadurch bekannt, daß er lange Jahre hindurch das Trommler- und Pfeiferkorps der Gemeindegemeinschaft geleitet und ausgebaut hat. — Es trifft eigenartig zusammen, daß Herr Dorenz gleichgültig mit unserem verdienten Feldmarschall Hindenburg ist. Beide sind knorrige Eichen aus vergangenen Tagen, aber ihre Naturfestigkeit bietet die Gewähr, daß sie noch lange ihren Platz, jeder in seinem Kreise, mit Ehren ausfüllen werden.

Die Bauarbeiten für die Entwürfe des südlichen Ortsteils haben einen bedeutenden Umfang angenommen. Die Stolper- und Franzstraße sind kaum noch benutzbar, die Bewohner dieser Straßen tragen aber diese Unannehmlichkeiten gern, da ja der Nutzen der Arbeiten sehr groß ist, denn die Beilegung der Wasserplage ist eine Lebensfrage für diesen Ortsteil.

Die Unterführung am früheren Bahnhof Stolpe ist zur Hälfte vollendet. Man geht nun an die zweite Hälfte der Arbeit. Es scheint, als ob die Unterführung des Stolper- und Berliner Straße auf eine weitere Strecke hätte ausgedehnt werden können. Denn die Steigung von der Unterführung nach Westen und Norden ist für schwere Fuhrwerke immer noch bedeutend.

Die Parkstraße (an der früheren Station Stolpe) von der Berliner bis zur Rudowstraße wird vorübergehend für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Die Wahlergebnisse der vereinigten republikanischen Parteien war gut besetzt. Die Versammlung verlief ruhig. Unter den Besuchern befanden sich auch zahlreiche Angehörige des Reichsblocks. Die Referenten brachten die aus den Sitzungen längst bekannten Argumente des Volksblocks für März und gegen die anderen Kandidaten zum Ausdruck. Zum Schluß der Versammlung war auch das Reichsbanner „Schwarz-rot-gold“ kommandiert worden.

Wohlfühlverein. Auf den Vortragsabend, der heute abend im Geschäftsraum stattfand, sei nochmals hingewiesen. Der Reichsblock veranstaltet heute Freitagabend eine patriotische Kundgebung im Restaurant zum Fischenbühl. Herr Hauptmann Heß-Verein ist als Redner gewonnen worden. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle der ehemaligen Garde-Schützen.

Magerevohof Berlin-Friedrichsfelde. Handel etwas lebhafter bei festen Preisen. Es wurden gesamt im Großhandel je Stück in Markt: Käuferspreise, 7–8 Monate alt, 75–85, do. 5–6 Monate alt, 60–75, do. 3–4 Monate alt, 40–55, Ferkel, 9–13 Wochen alt, 25–36, do. 6–8 Wochen alt, 20–25.

Förderung der Bautätigkeit. Eine Reihe von Verfügungen ergangen. Die Fortsetzung von Bauten und Bauteilen für den gemeinnützigen Kleinwohnungsbau wird aus Mitteln der produktiven Gewerkschaftsfürsorge als große Notstandsarbeit gefördert. Das gemeinnützige Unternehmen muß aber die Stoffe in eigenen Betrieben für die eigenen Wohnungsbauten herstellen. Die Förderung geschieht in der Regel durch Darlehen. Die Zuschüsse aus dieser Fürsorge sind für Landarbeiterwohnungen nicht hausinsituationspflichtig. Eine besondere Befreiung ist deshalb nicht notwendig. Die Reichs- und Staatsmittel für diesen Zweck werden für 1935 als Sonderkontingente auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilt. Als Träger der Maßnahmen kommen vom 1. April an nur die ausdrücklich damit betrauten Landwirtschaftskammern und provinziellen Wohnungsfürsorgegesellschaften in Betracht. Der Förderungsbeitrag wird nach der Wohn- und Stallfläche ermittelt.

Wohnungen auf Volkshäusern sind keine Nebenwohnungen mehr! Bis her galten Wohnungen auf Volkshäusern, auch wenn die Form nicht gerade beilebendig gehalten war, als eine Nebenwohnung, und eine Menge derartig unbilliger Absender wurde bestraft. Nach einem Urteil des Landgerichts Crefur liegt aber in einer Wohnung durch eine offene Postkiste keine Nebenwohnung vor. In dem zur Entscheidung stehenden Fall wurde ein Wert durch einen seiner Lieferanten zur Zahlung gemacht. Dem Beklagten wurde der Schutz des § 193 (Abnahmeberechtigung-Zinnesfremd) zugebilligt.

Aus der Markt.

Wetten. Anschlag auf die Vellen-Stremmerer Bahn. Mitts noch abend gegen 9 Uhr überfuhr ein Vorortzug der Vellen-Stremmerer Eisenbahn ein Hindernis. Es stellte sich heraus, daß eine höhere Leiter, die der Eisenbahnverwaltung gehört, quer über die Schienen gelegt war. Ob es sich um ein Unfälle auf den Zug handelt, steht noch nicht fest.

Pankow. Seit einigen Tagen treibt ein etwa 30-jähriger Mann in Pankow sein Unwesen, indem er Geschäftsinhaber um recht ansehnliche Summen betrügt. Er erscheint meist in Zigarren-geschäften und bietet dort Zigaretten zum Kauf an. Wenn ein Handel abgeschlossen ist, läßt er sich das Geld für die Ware geben und bietet, daß man ihm einen Beleg zum Abholen der Ware, die angeblich in seiner Wohnung lagern sollen, mitgibt. Auf dem

Weg bräute er jedoch dem Jungen einen Zettel in die Hand, womit dieser die Zigaretten in der Wohnung abholen könne. Darauf verschwindet der Gauner, und der Schilling findet natürlich weder die Zigaretten noch den Mann wieder. Der dem Schwindler, der jenseits auch mit einem Fahrrad auftaucht, wird gewarnt. — In der Parkstraße 12 führte ein hauffreudiger Händler von der Treppe und zog sich eine schwere Beinverletzung zu; der Tod trat bald darauf ein.

Uebenberg. Eine niedliche Geschichte, die in gewisser Beziehung unseren Ort besonders angeht, ist doch hier das Geschick der Herren von Uebenberg anlässlich, lesen wir in der „Egl. Reich.“ Dort wird erzählt: Aus meiner Kindheit entinne ich mich einer Bismarckanekdote, die jenseitig in Vorpommern erzählt wurde, und die ich bisher noch nie gelesen habe. Wie Bismarck noch nicht Kaiser war, brüdete er einmal den Fürsten von Putbus. Scherzend fragte er den Kutischer, der ihn abholte: „Ward Sei mit uk nich ummieten?“ Da fühlte ich dieser in seinem Selbstgefühl gekränkt, hatte er doch schon so berühmte Leute wie die Herren von Manteuffel und von Uebenberg gefahren, und stols erwiderte er: „Wat Sei sicks woll inbillen? Ich häw all ganz anner Ricks föhrl, als Sei sünd! Ich häw all Manduüels un Wleispeglis föhrl!“

Freienwalde. Das Ende eines Rentnerertrages. Im hiesigen Armenhaus hat sich in der Nacht zum Montag ein Vorgang von großer Tragik abgespielt. Das erst vor kurzer Zeit nach Freienwalde übergeführte Rentnerertragspar K. fand man in seiner Wohnstube erhängt vor. Der Grund, der das alte Ehepaar in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt; man vermutet, daß Schwermut der Anlaß zu dem erschütternden Ereignis gewesen ist.

Rundfunkprogramm.

Freitag, den 24. April 1935:

4.30–6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik. 6.40 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. Gartenbau: „Der Blumengarten“, 1. Teil. 7 Uhr nachm.: Die Wunder der Welt. 8 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. Literatur und Kunst: Einführung in die russische Musik. 8.30 Uhr nachm.: Die „Natonator“. 8.30 Uhr nachm.: Beethoven-Abend. Anschließend: Dritte Bekanntheit der neuesten Tagesnachrichten, Zeitanzeige, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. April 1935:

Birkenwerder: 9 Uhr Gottesdienst.
Pinnow: 11 Uhr Gottesdienst.
Hohen Neudorf: 10 Uhr Gottesdienst.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Christl. Gemeindefest für Hohen Neudorf: 8 Uhr Versammlung für Jugendern.
Bergfelde: 8 1/2 Uhr Gottesdienst.
Sonntagschule 1/11 Uhr in Schulhaus.
Stolpe: 9 Uhr Gottesdienst.
Schönfließ: 11 Uhr Gottesdienst.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büchel, Birkenwerder.

Alle Eisenfässer Gartenschläuche

verkauft zwischen 11 und 12 Uhr vormittags. Aktien-Gesellschaft für Petroleum- und Düstrie Birkenwerder.

Erprobte, frühere Hebamme

erreichl. Rat u. Auskunft in allen Frauenangelegenheiten. Personal bedient. Frauen-Spezialartikel. Frau Hildesheim, Berlin, E.-B. 68 (34) Magdalenenstraße 1.

Technischer Gummi- und Industriebedarf.

Oranienburg, Kavelstraße 10 / Stein Waben! Für Birkenwerder in der Drogerie Kapell.

Bauherren, Baulustige und Baufachleute

ob Groß, ob Klein, erhalten von mir Rat-schläge, monach sie an einem der wichtigsten Baumaterialien bis zu 100% ersparen können! Gestaltliche Anfragen unter Besichtigung von 1 R.M. erbeten.

Gegr. Beton u. Kunststeinwerk Gegr. 1900 P. Hirtz, Ratz-buhr, Pom. 1900

An- und Verkauf von Villen, Landhäusern und Parkzellen

jeber Act durch Erdmann, Hohen Neudorf, Schönfließer Straße 67.

Gartenschlauch
rot, prima Qualität

1/2" x 3 mm 3/4" x 4 mm Wand
pr. Mtr. 1.20 2.20

Strahlrohre
1/2" 3/4"
Mk. 3.35 3.60

Riesen - Auswahl
verzinkter, lackierter und Weissblech-Giesskannen.

Muttern mit Auslass
1/2" 3/4"
0.80 1.20



75 Ltr. Mark 23

Spandauer Dachpappe
200 er 150 er
2.80 3.50

Sandschalen prima Gusstahl
0 1 2 3
65, 70, 75, 80 Pf.

H. Smilowski, Birkenwerder,
Telefon 214. Hauptstraße 80a. Telefon 214.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme am Heimgange meines lieben unvergesslichen Mannes und auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Nicolaus spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Mathilde van der Linden.

Briesa, den 23. April 1925.

Rest. Kurgarten, Birkenwerder.

Heute Freitag abends 8 Uhr
begw. 9.30

Hindenburg und Marx sprechen im Rundfunk

Am Sonntag werden die Wahlresultate bis 2 Uhr nachts durch Rundfunk (Lautsprecher) bekanntgegeben. Freunde und Gönner ladet freundlichst ein

Schmidt

**Wählt Hindenburg!
Oeffentl. Kundgebung**

der im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbände zur Reichspräsidentenwahl

heute Freitag, abends 8 Uhr, im Rest. Seeschlößchen
Birkenwerder

Redner: Herr Reichstagsabg. Budjuhn

Hierzu werden die Wähler der Deutschvölkischen Freiheitspartei, der Deutschsozialen Partei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, sowie die Mitglieder der vaterländischen Verbände und sonstigen wirtschaftlichen Vereinigungen eingeladen. Gleichzeitig werden die Einwohner gebeten, zu Ehren des Generalfeldmarschalls am Wahltag zu flaggen.

Also Fahnen heraus!

BURNUS
macht das Waschen leicht

Wenn es hat infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse die wunderbare Eigenschaft, den Schmutz von der Wäsche fast ganz selbstständig abzulösen, wenn man sie über Nacht in lauwarmes Wasser legt, dem etwas Burnus zugefügt ist. Dadurch hat Burnus eine vollstündige Umwälzung im Waschverfahren hervorgerufen, indem nunmehr das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Aufklärung über Burnus und seine Wirkung geben auf Wunsch die Faltlinger, Berle & Co., Berlin NW 7. Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Deshalb, liebe Hausfrau, quäle Dich nicht mehr mit der Wäsche ab, reibe Dir nicht mehr die Finger wund, mache für Dich und die Deinen den Waschtag nicht mehr zum Schredenslage, sondern

wasche nur mit

BURNUS

Ess- u. Saatkartoffeln

frische Ruckuck, Oberwälder Blaue und Woltmann hat abzugeben.

Urad, Borgsdorf,
Hindenstraße 11. Lieferung frei Haus.

Mauersteine

sowie

Kuh- u. Pferde-Dung

liefern zu den billigsten Tagespreisen
Fuhrgeschäft H. Moltenhauer u. Sohn,
Birkenwerder, Bahnhof-Allee 9. Telefon 107.

Doppel-Ponny

brauner Wallach, sehr flott, mitteljährig, preisw. zu verkaufen.
Falkenberg, Hermsdorf, Pismark, Straße 41. Tel. 3280.

Alt-Metalle

Kupfer, Messing, Blei, Zink, sowie sämtliche Abfälle kaufbar.
W. Jweig, Berlin, am F. H. Bahnh., Invalidenstr. 142, Norden 9648.

Blusen-arbeiterinnen

erübt. verlangt hohen Verdienst, Vierteljahr l.

Speise-Zimmer

echt Holz, Kacheln mit Kachelöfen, Standuhr, Windmühlwerk, schöner Ausguck, 6 Lederstühle, komplett, abgeigt.
275.- Mk.
Möbel-Niederlage Berlin August-Str. 47a.

Freiwill. Feuerweh

Borgsdorf-Pinnow.
Zu der diesjährigen General-Verammlung der Dreim. Feuerweh am Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus Kurh, werden alle Einwohner d. Borgsdorf-Pinnow, die ein Interesse an der Wehr und ihren Aufgaben haben, freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Restaurant Seeschlößchen
Birkenwerder
Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Gast. J. weiß-Hirsch
Borgsdorf a. Bahnd.
Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr ab.
Tanz fränztchen
Guts Rühr. Geyßler
Es ladet sehr ein F. Geyßler

Netzelli
Milch-Schokolade
Anerkannt vorzügliche Qualität
NETZELLI-SCHOKOLADENWERKE
BERLIN-REINICKENDORF-OST

Stettiner Butterhalle
Otto Sennesch,
Berlin N., Invalidenstrasse 123
direkt am Stettiner Bahnhof
empfiehlt
Das Beste vom Besten:

Cervelat- und Salami-Dauerwurst	Pfd. 1.75
Rotwurst, Leberwurst la	Pfd. 0.58
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.15
Hausmacher Landleberwurst	Pfd. 0.95
Hausmacher Fleischwurst	Pfd. 1.05
Jagdwurst, die Beste	Pfd. 1.15
Vater's Sorte Polnische	Pfd. 1.30
Harde grobe Mettwurst	Pfd. 0.95
Schinkenwurst, die schmeckt	Pfd. 1.75
Fett Darm-Dauerwurst	Pfd. 2.15
Schinkenspeck vom Lande	Pfd. 1.55
Landspeck fett und mager	Pfd. 1.30
Mecklenburger Knoblauchwurst	Pfd. 1.35
Kleine Delicatess-Schinken	Pfd. 1.70
Westfälische Speck-Rotwurst	Pfd. 1.15
ff. Kalbsleberwurst	Pfd. 1.35
Grieben-Tafelschmalz	Pfd. 0.98
Garantiert reines Schmalz	Pfd. 0.88

Original Winkelhausen 3 Stern inkl. Steuern
eine halbe Flasche 2.50, eine viertel Flasche 4.50
Vineta-Edel-Kognak inkl. Steuer
eine halbe Flasche 1.40, eine viertel Flasche 2.50
10% Spargel, Gemüse, 10% Rabatt!
Frücht., Rosenserv. n. Rabatt!
Die denkbar Beste Tafelbutter 1/2 Pfund 1.00

Gartenschlauch

in verschiedenen Ausführungen,
Gartenspritzen, Gartenhähne, Schlauchwagen, Rasensprenger, Springbrunnenaufsätze und alle Ersatzteile bester Ausführung zu billigsten Preisen
Elektrizitäts- und Wasserwerk
Birkenwerder, G. m. b. H.

Hand- und Maschinen-Näherin

auf Decenkonfektion eventl. zum Anlernen verlangt Papke, Bergfelde, Ladewigstr. 23.

Stube und Küche

u. evtl. Rammern oder 2-3 Räume (dabei Kochgelegenheit) gegen Abhand bis Laufend Blank gel. Angeb. schriftlich unter G. W. a. d. Briefkasten-Boxe.

Frühe Rosenkartoffeln

Saat treffen am Montag, den 27. d. Mts. ein Pflanztag werden die Kartoffeln entgegen genommen. Paul Heering, Borgsdorf, Hindenstr. 16-17 Telefon 107. Am 27. d. Mts. abends 8 Uhr.

J. Börde, Installationsbüro

Birkenwerder, Hauptstr. 72 (Rathaus)

Spezialgeschäft

für Gas-, Wasser-, Kanalisations-Anlagen, Bade- und Toiletten-Einrichtungen etc. Pumpenanlagen für Stand- u. Kraftbetrieb. Kostenanschläge unverbindlich.

Empfehlung

zur Ausführung von Bildhauer, Stück-, Zement-, Gipsplatten- und Kalkarbeiten.
Auch halt- ständig auf Lager:
Sämtliche Baumaterialien
wie Kalk, Zement, Gips, Rohrgewebe, Kalkmaterial, Dachpappen, Feer, Karbolium, Torfmaul, etc.
künstl. Düngemittel u. Kraftfuttermittel m. Weizen, Kalk, Thomasmehl, Garmehl, phosphorsäuren Futterkalk, Stenmehl etc.
Albert Bantz Birkenwerder, am Wasserwerk Tel. 155
Inserieren bringt Gewinn!

Zur Einführung

enorm billige Preise in Herrenanzügen, Hosen, Paletots von erstklassigen Stoffen und Schneidern
Große Auswahl in Frack-, Gehrock- und Smoking-Anzügen
A. Durchfort, Berlin, Invalidenstr. 14
9 Min. vom Stettiner Bahnhof. Bitte genau auf die Hausnummer 14 zu achten.
Vorzugiger dieses Interats erhält 5% Rabatt.
Teilzahlung gestattet.

Stettiner Fleisch-Centrale, Berlin Invalidenstr. 130
Täglich frisch eisgekühlt Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch
Westfälische Salami Pfd. 1.62 — Schinkenspeck Pfd. 1.55 — Breslauer mit Speck Pfd. 0.78
Warme Wurst während der ganzen Geschäftszeit von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.